

Manches ist schwer zu verstehen

Josef hat es nicht leicht

Matthäus 2,13–15.19–23



Kerngedanke

Josef muss vieles hinnehmen, ohne es zu verstehen. Er tut einfach, was Gott ihm sagt.



Lernziel

Im Leben passieren oft Dinge, die man nicht einordnen kann. Aber auch dann können wir Gott vertrauen.



Hintergrundinformationen

Lukas' Bericht über die Geburt von Jesus konzentriert sich auf Maria; Matthäus dagegen berichtet vor allem über Josef. Josef war ein Nachkomme von David und so bewirkt die „Adoption“ von Jesus, dass er offiziell zu einem „Sohn Davids“ wird. Josef hatte es nicht leicht: Zuerst die mysteriöse Schwangerschaft von Maria, dann die Reise nach Bethlehem zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt (Volkszählung). Nun war Josef mit Maria unterwegs und sie konnte jederzeit entbinden. Zum Glück passierte es nicht unterwegs. Aber auch die Geburt im Stall war eigentlich ein Schicksalsschlag. In Bethlehem muss es noch Familienbesitz gegeben haben, denn Josef war hier geboren. Aber dieses Quartier war sicher von anderen Sippenmitgliedern besetzt worden oder Josef hatte am Ankunftstag keine Möglichkeit mehr, sein Vaterhaus aufzusuchen. Später – vielleicht schon am nächsten Tag – wohnten Josef und Maria in

einem Haus in Bethlehem (Mt 2,11). Von hier aus erfüllte Josef seine Pflicht als Familienvater: die Beschneidung und Namensgebung des Knaben am 8.Tag nach der Geburt (Lk 2,21) und die Darstellung im Tempel am 40.Tag (Lk 2,22-24). Erst danach geschah das Wunder mit dem Stern und den Weisen und noch in derselben Nacht musste Josef mit Maria und dem Kind fliehen. Die Geschenke der Sterndeuter halfen der Familie, ihre Flucht nach Ägypten zu finanzieren. In Ägypten lebten viele Juden. Dennoch war es für Josef sicher nicht leicht, ungefähr vier Jahre im Ausland zu leben. Er tat das alles für dieses Kind, das nicht sein Kind war!

Als die Nachricht kam, dass Herodes gestorben war, wollte Josef zurück nach Bethlehem. Weil aber dort Archelaus herrschte, der noch grausamer war als sein Vater Herodes, ging Josef mit seiner Familie nach Nazareth. Zufall? Führung? Gerade Matthäus zeigt, dass damit Voraussagen der Propheten erfüllt wurden: z. B. Bethlehem als Geburtsort (Micha 5,1), Jesus als Nazarener (Mt 2,23; Jes 11,1; „nzt“ = Zweig), Sohn aus Ägypten gerufen (Mt 2,15; Hosea 11,1). Einen Schwerpunkt können wir bei der Betrachtung darauf legen, dass Josef sicher vieles nicht verstanden hat. Warum dieses Kind? Warum diese Geburt, die Sterndeuter, das Flüchtlingsdasein? Dennoch übernimmt er seine Aufgabe, für Jesus ein Vater zu sein. Und er tut ohne zu zögern, was Gott ihm im Traum sagt. Kinder müssen auch oft einiges verkraften und verstehen nicht, warum es passiert: Umzüge, Auswanderung, Scheidung, Krankheit, Tod, Unglück. Sie fragen sich auch, warum überhaupt Katastrophen passieren, Menschen flüchten müssen oder sterben. Eine fertige Antwort hat keiner von uns. Aber wir dürfen hoffen und glauben, dass es Gott dennoch gut meint und dass sein einziges und letztes Ziel ist, Menschen zu retten.



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine/Inhalt	Erklärungen/Input	Material/Hinweise
Stunden-Start	Aktion: Weihnachtskoffer packen Es geht darum, Begriffe zum Thema „Weihnachten“ zu finden. Die Kinder sitzen im Kreis. Das erste Kind sagt: „Heute ist Weihnachten und ich packe in meinen Koffer ...“ Das nächste Kind muss in seinem Satz die Sache des vorherigen Kindes wiederholen und eine weitere hinzufügen usw.	Dies ist ein Konzentrations- und Gedächtnisspiel, um die Kinder ankommen zu lassen. Man kann auch die Kinder ihre Geschenke aufzählen lassen, die sie zu Weihnachten erhalten haben.	
	Spiel: Ich nehme auf meine Reise mit Die Kinder sitzen im Kreis. Jeder sagt reihum, was er auf eine Reise mitnehmen würde. Es muss allerdings immer mit den Buchstaben des eigenen Namens anfangen. Wem nichts mehr einfällt, der scheidet aus.	Dieses Spiel sollte schnell gespielt werden!	
	Spiel: Wessen Koffer packen wir? Ein Kind geht aus dem Zimmer. Die anderen einigen sich auf eine Person, für die ein Koffer gepackt werden soll. Das kann eine anwesende Person sein, eine Person aus der Gemeinde, eine Person aus der Bibel. Der Ratende kommt herein und hört sich an, was jeder reihum in den Koffer packt (Gegenstände, Vorlieben, Merkmale). Aus diesen Angaben soll die Person erraten werden.	Heute hören wir davon, dass Josef immer wieder auf Reisen gehen musste und das sicher schwer für ihn war.	<input type="checkbox"/> Evtl. ein Koffer als Anschauungsmaterial
	Spiel: Farbrücken Die Kinder sitzen im Kreis. Jedes Kind zieht eine Spielkarte und merkt sich die Farbe (rot, grün, gelb, blau). Dann nimmt die Leiterin/der Leiter nach und nach eine Karte vom Stapel und verkündet die Farbe. Kinder mit dieser Farbe dürfen einen Stuhl weiter rücken. Sitzt dort jemand, nehmen sie auf seinem Schoß Platz. Wer jemanden auf dem Schoß hat, kann nicht weiter rücken. Wer kommt zuerst wieder in an seinem Platz an?	Auch Josef musste immer wieder auf Reisen gehen. Erst nach ca. fünf Jahren kam er wieder in Nazareth an.	<input type="checkbox"/> Spielkarten
Einstieg ins Thema	Aktion: Puzzle Wir zerschneiden eine oder mehrere Postkarten. Jedes Kind erhält ein Puzzleteil. Jedes Kind soll beschreiben, was es auf seinem Teil sieht und raten, wovon dies ein Teil sein könnte. Anschließend bauen die Kinder das Bild zusammen.	Wenn man nur einen Teil vom Ganzen sieht, weiß man noch nicht, was es darstellen soll. Auch Josef hatte nicht das Wissen, das wir heute haben. Er sah nur „Puzzleteile“.	<input type="checkbox"/> Puzzleteile

	<p>Aktion: Weg mit Hindernissen Es werden zwei Seile in Augenhöhe und im Abstand der Schultern durch den Raum gespannt. Einem Kind werden die Augen verbunden. Es muss mit beiden Händen an den Seilen anfassen und langsam diesen Weg gehen, am besten mit bloßen Füßen. Unterwegs passieren allerhand Überraschungen: Es tritt auf Schaumstoff, auf eine Bürste, seine Nase wird gekitzelt, ein Stuhl steht im Wege, eine Wippe klappt plötzlich um, Bausteine liegen herum usw.</p>	Wenn man auf Reisen geht, weiß man nicht, was einen erwartet.	<input type="checkbox"/> Seil <input type="checkbox"/> verschiedene Überraschungen (Bürste, Feder, Schaumstoff usw.)
	<p>Aktion: Ungewöhnlich mitgeteilte Worte Die Kinder bilden Zweiergruppen. Einer schreibt („buchstabiert“) dem anderen ein Wort in die Handfläche, auf den Rücken oder auf die Stirn, Buchstabe für Buchstabe.</p>	So lässt sich schwer ein Wort erkennen. So ging es Josef. Er erfuhr nur nach und nach, was er machen sollte und verstand noch nicht, warum.	
	<p>Aktion: Zeichnen nach Anweisung Jedes Kind bekommt ein Blatt Papier. Ein Kind denkt sich einen Gegenstand aus und gibt die Anweisungen, was gezeichnet werden soll. Dabei darf kein fertiger Gegenstand genannt werden. Es werden nur Stricharten diktiert. Wie weit führt jeder die Anweisungen richtig aus und erhält den gedachten Gegenstand?</p>	Es ist schwer, etwas auszuführen, von dem man noch nicht weiß, wohin es führen soll. Genauso ging es Josef.	<input type="checkbox"/> Papier <input type="checkbox"/> Stifte
Kontextwissen	<p>Wie war es wirklich? Den Kindern wird ein typisches Weihnachtsbild gezeigt: Maria und Josef mit dem Kind im Stall, darüber der Stern und die Weisen, die das Kind anbeten. Heute werden wir erfahren, dass diese Darstellung im Laufe der Jahrhunderte zu Weihnachten gehört, aber in Wirklichkeit nicht den Tatsachen entspricht: die Weisen und der Stern gehören nicht zum Stall.</p>	Die Kinder sind an Fakten interessiert. Man sollte ihnen aber deshalb nicht gleich die „Traditionen“ schlechtmachen. Es ist völlig in Ordnung, dass zu Weihnachten auch Bilder gehören, die das Ereignis gewissermaßen „zusammenfassen“.	<input type="checkbox"/> Krippenbild
	<p>Austausch: Was musste Gott bedenken? Gott bereitet die Ankunft von Jesus vor. Was musste Gott bedenken? Die Kinder sollen zusammentragen, was von Gott entschieden werden musste (genannte Begriffe evtl. an Tafel/Flipchart schreiben). Die richtige Mutter (Nachkomme Davids), der richtige (Pflege-)Vater, das richtige Volk (Jesus war Abrahams Nachkomme, lange Geschichte mit Gott, das Volk freute sich auf den Messias), der richtige Ort (Bethlehem war Davids Heimatstadt. Voraussage in Micha), der richtige Vorbote (Cousin von Jesus), die richtige Zeit (Neuigkeiten breiteten sich im römischen Reich schnell aus, gute Straßen, viele Reisende), die richtige Wohnung, die richtigen Zeugen (Hirten und Weisen).</p>	Das war eine Glanzleistung Gottes.	<input type="checkbox"/> Evtl. Flipchart <input type="checkbox"/> Evtl. Stifte

Storytime	Im Reisebüro von Nazareth Wir spielen ein Reisebüro und empfehlen den Kindern eine Reise nach Bethlehem. Ein Reiseleiter erzählt, was sie dort erwartet.	Eine etwas ungewöhnliche Perspektive, aber gerade deshalb neu und frisch.	
	Erzählen als Wandergeschichte Im Raum werden Bilder von der Weihnachtsgeschichte aufgehängt. Wir erzählen den Kindern die Geschichte und wandern von Bild zu Bild. Haus in Nazareth – schwangere Maria – Traum von Josef – Reise nach Bethlehem – Geburt im Stall – Haus in Bethlehem – Reise zum Tempel in Jerusalem – Haus in Bethlehem, Besuch der Weisen – Flucht nach Ägypten – Haus in Ägypten – Rückreise nach Nazareth – Haus und Werkstatt in Nazareth.	Durch das Wandern wird deutlich, wie bewegt das Leben von Josef war. Er musste immer wieder aufbrechen, obwohl er sicher schwer verstand, warum das alles so sein musste. Die Bilder können auch nur ange-deutete Grafiken sein.	<input type="checkbox"/> Bilder von den Stationen in Josefs Leben (entweder selbst zeichnen oder jemanden beauftragen oder nur durch Symbole andeuten)
	Erzählen mit Erzählkiste Während des Erzählens holt die Leiterin/der Leiter aus einer Kiste Gegenstände, die zur Geschichte passen: Hobel (Josefs Beruf), Schwangerschaftsspass (Maria), Kissen (Traum), Dokument (Volkszählung), Wanderstock, Laterne (Nacht), Gasthaus-schild, Bündel Stroh (Stall), Windel (Neugeborenes), CD mit Musik oder Glockenspiel (Engel), Schaffell (Hirten), Schlüssel (Haus), Leuchter (Tempel), Gold und Weihrauch (Sterndeuter), Kopftuch (Flucht), Pyramidenabbildung (Ägypten), Schlüssel (Wohnhaus), ausländisches Geld (Ausland), Rucksack (Rückreise), Schlüssel (Zuhause), Säge, Feile (Werkstatt).	Die Kinder werden durch die immer neuen Gegenstände der sehr bekannten Geschichte wieder gespannt folgen.	<input type="checkbox"/> Erzählkiste mit Gegenständen
Übertragung ins Leben	Flaschendrehen Die Kinder sitzen im Kreis. In der Mitte wird eine Flasche gedreht. Auf wen der Flaschenhals zeigt, der muss irgendeine „Warum-Frage“ stellen. Variante: Auf wen der Flaschenhals zeigt, der muss etwas nennen, was ihm an Weihnachten gefällt. Auf wen der Flaschenboden zeigt, der muss etwas nennen, was ihm an Weihnachten nicht gefällt.	Hier muss man einschätzen, was die Kinder schon an eigenen Ideen einbringen wollen oder können. Die Warum-Fragen passen gut zum Thema, könnten aber manche Kinder auch überfordern.	<input type="checkbox"/> Flasche
	Reisesege formulieren Wenn man verreist: Was ist dann wichtig? Was muss man verkraften, worauf freut man sich? Früher entließ man Menschen, die auf Reisen gingen, immer mit einem Segen. Wir erfinden gemeinsam mit den Kindern einen Reisesege.	An den wichtigen Wendepunkten in unserem Leben bitten wir um Schutz und Sicherheit, wünschen uns, dass wir gesund bleiben und uns glücklich wiedersehen. Wir bitten um Segen.	<input type="checkbox"/> Beispiele für irischen Reisesege (siehe Anhang)
	Austausch: Globus Die Kinder suchen auf dem Globus Israel und Ägypten. Dann zeigt jeder, wo er schon mal gewesen ist.	Wie ist es, wenn man richtig auswandern müsste? Hat das schon jemand erlebt? In welches Land würdet ihr auswandern?	<input type="checkbox"/> Globus

Kreative Vertiefung	Zeichnen: Eine Ansichtskarte aus Ägypten Wir stellen uns vor, dass Josef eine Ansichtskarte aus Ägypten an seine Verwandten in Bethlehem schickt. Jedes Kind bekommt eine Blanko-A6-Karte und soll vorne ein Bild draufmalen und hinten einen Text draufschreiben.	Wie wird es Josef gegangen sein, als er da in Ägypten wohnte? Welche Fragen wird er gehabt haben und welche Sorgen?	<input type="checkbox"/> A6-Karten <input type="checkbox"/> Stifte
	Kofferanhänger basteln Die Kinder gestalten einen Kofferanhänger für Josef. Darauf stehen einige Daten und Angaben über Josef.	Der Kofferanhänger zeigt, dass Josef viel auf Reisen war.	<input type="checkbox"/> Pappe <input type="checkbox"/> Schere <input type="checkbox"/> Schnur <input type="checkbox"/> Stifte
	Sandbild gestalten Vogelsand wird mit Lebensmittelfarbe gefärbt und auf Küchenpapier getrocknet. Dann bekommt jedes Kind ein Glas. Es darf nun mit einem Teelöffel den farbigen Sand vorsichtig in Schichten einfüllen, sodass Täler und Berge entstehen. Auch weiße Kieselsteine können dazwischen platziert werden.	Für diese Aktivität brauchen die Kinder Ruhe und Konzentration. Vielleicht sind auch selbstgebaute Trichter aus Pappe mit kleinem Loch empfehlenswert, damit die Kinder den Sand rieseln lassen können (sehr beruhigend).	<input type="checkbox"/> Gefärbter Vogelsand <input type="checkbox"/> Teelöffel <input type="checkbox"/> Gläser <input type="checkbox"/> Evtl. Papptrichter und Kieselsteine
Gemeinsamer Abschluss	Ein Koffer voller Ermutigungen Die Kinder bekommen einen Pappumriss-Koffer (aufklappbar, dazwischen Papier zum Schreiben). Jeder schreibt jedem ein gutes Wort bzw. eine Ermutigung hinein.	Ermutigungen brauchen wir alle zum Leben!	<input type="checkbox"/> Vorbereiteter Kofferumriss

Rätsellösung, S. 82

Alle Völker werden sehen und verstehen: du willst die Menschen retten.

Anhang

Beispiele für Irische Reisesegen

Führe die Straße, die du gehst,
immer nur zu deinem Ziel bergab;
hab' – wenn es kühl wird – warme Gedanken
und den vollen Mond in dunkler Nacht.

Bis wir uns mal wiedersehen,
hoffe ich, dass Gott dich nicht vergisst;
er halte dich in seinen Händen,
doch drücke seine Faust dich nie zu fest.

Mögest du immer auf ebener Straße wandern,
möge der Wind dir immer im Rücken wehen,
möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen
und der Regen sanft auf deine Felder fallen.
Und – bis wir uns wiedersehen –
möge dich Gott schützend seiner Hand halten.